

Geschlechtergerechtigkeit im Bildungssystem für alle

Dr. Malwine Seemann
Malwine.Seemann@t-online.de
Carl von Ossietzky Universität
Oldenburg

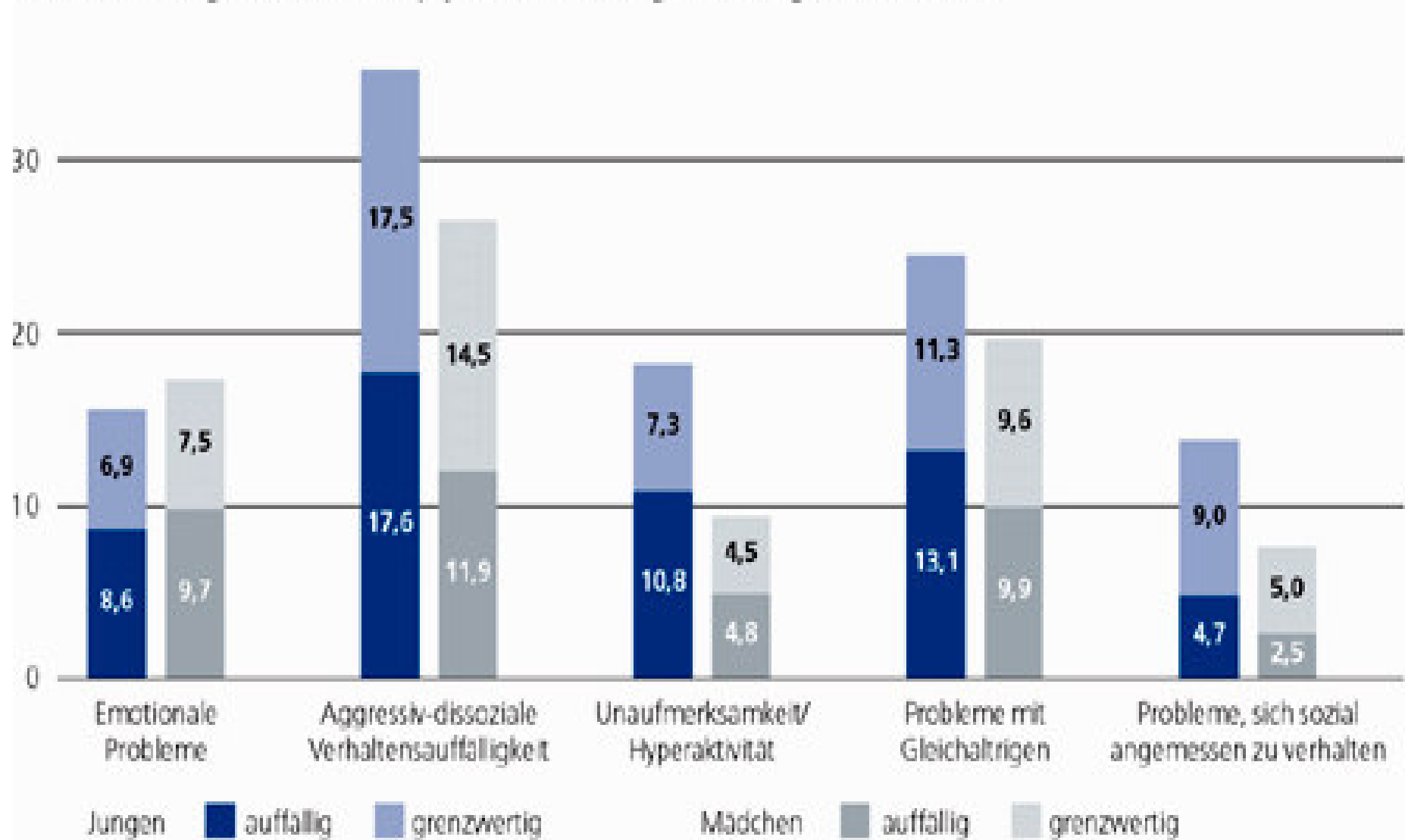


Hannover, 8. Dezember 2009
Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für
Sozialmedizin Niedersachsen e.V.

1. Krise der Jungen?
2. Geschlechterverhältnisse betreffen alle
3. Gender Mainstreaming
als prozessorientierte Interventions-
maßnahme in Kita und Schule
4. Studie in Schweden
5. Perspektiven für das deutsche
Bildungssystem

Aggressiv, hyperaktiv und ängstlich

Die Anteile der Jungen und Mädchen im Alter von 3 bis 17 Jahren, die nach Aussagen ihrer Eltern psychische Auffälligkeiten zeigen, in Prozent



Quelle: Kinder- und Jugendgesundheitssurvey (KIGGS), Robert Koch-Institut

Es besteht ein Widerspruch zwischen der großen Aufmerksamkeit, die in der Schule den Jungen entgegengebracht wird und den trotzdem besseren Leistungen der Mädchen.

Jungen werden doppelt so häufig als auffällig klassifiziert und weisen über alle Altersgruppen deutlich häufiger Defizite im prosozialen Verhalten auf .
(Hölling et al., 2007)

Lehrerinnen und Lehrer verschonen die „starken“ Jungen in intellektueller und sozialer Hinsicht vor der Auseinandersetzung mit den Folgen ihres „männlichen“ Verhaltens.
(Enders-Drägässer, 1988)

Krise der Jungen?

Krise der Gender-
blindheit des
Bildungssystems !

doing gender

Geschlechterverhältnisse sind nicht „natürlich“ gegeben, sondern werden permanent interaktiv konstruiert. Dies geschieht in der Regel vorreflexiv, also unbewusst.

Im doing gender kommt die **Dominanz der Männer** als Gruppe gegenüber der **Subordination der Frauen** als Gruppe zum Ausdruck. Es ist tief in die Körper von Individuen, Institutionen und Organisationen eingeschrieben. (West/Zimmermann, 1991; Bourdieu, 1998; Acker, 1991; Goffman, 2001).

Schulen sind nicht genderneutral

Entgegen dem grundlegenden Prinzip der Gleichstellung reproduzieren Schulen bestehende Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern (Brehmer, 1982; Flaake, 1989; Enders-Drägässer/Fuchs, 1989; Council of Europe, 2007),

aber

gleichzeitig haben Schulen ein hohes Potential, zur Beseitigung der bestehenden hierarchischen Geschlechterverhältnisse beizutragen.

Gender Mainstreaming

Das Konzept ist geeignet, dauerhafte Veränderungen auch in der Schule herbei zu führen, denn es ist ein alltäglicher Weg hin zu der Verpflichtung, alle Geschlechter gleich zu behandeln.

„Gender Mainstreaming is the (re)organisation, improvement and evaluation of policy processes, so that gender equality perspective is incorporated in *all* policies at *all* levels and at *all* stages, by the actors normally involved in policy-making“:

(Europarat, 1998, S.5)

Empirische Studie in Schweden 2003-2006

Gender Mainstreaming Schulprojekte

- **Break the pattern!** (1998-1999 und 2001-2003)
alle Schulbereiche von Vorschule bis Gymnasium, gesamtes Personal
- **Gleich in Sundholm!** (2003-2004)
Vorschulen einer Stadt
- **Gleichgestellte Schule – zu gleichen Bedingungen!** (ab 1994 fortlaufend)
Langzeitprojekt einer Kommune, anderthalbjährige
Lehrerfortbildungen, vorzugsweise mit kompletten Schulen
- **Mädchen oder Junge – spielt das eine Rolle?
Gemeinsam für eine gleichgestellte Schule**
(2005 – 2006)
Regionale Genderfortbildungen für Schulleitungen gemeinsam mit
Kommunalpolitikerinnen und –politikern und Vertreterinnen und
Vertretern der Schulverwaltung

„Man hat die Mädchen gefragt, warum spricht ihr im Klassenraum nicht mit der ganzen Klasse. Und dann haben die Mädchen darüber reflektiert und die haben gesagt, - ganz verschiedene Sachen – und das waren alles die Herrschertechniken, genau alles war dabei.“

(Projektleiterin, Schweden)

Herrschertechniken* vermeiden lernen!

- eine Person lächerlich machen,
- unsichtbar machen
- jemandem Informationen vorenthalten
- Doppelbestrafung
- Schuld und Scham auslösen

* fünf H. von der norwegischen Soziologin Berit Ås in den 1980er Jahren identifiziert, analysiert, beschrieben

Studie zur Implementierung von Gender Mainstreaming im schwedischen Schulsystem

Ergebnisse (1)

Erfolgsfaktoren:

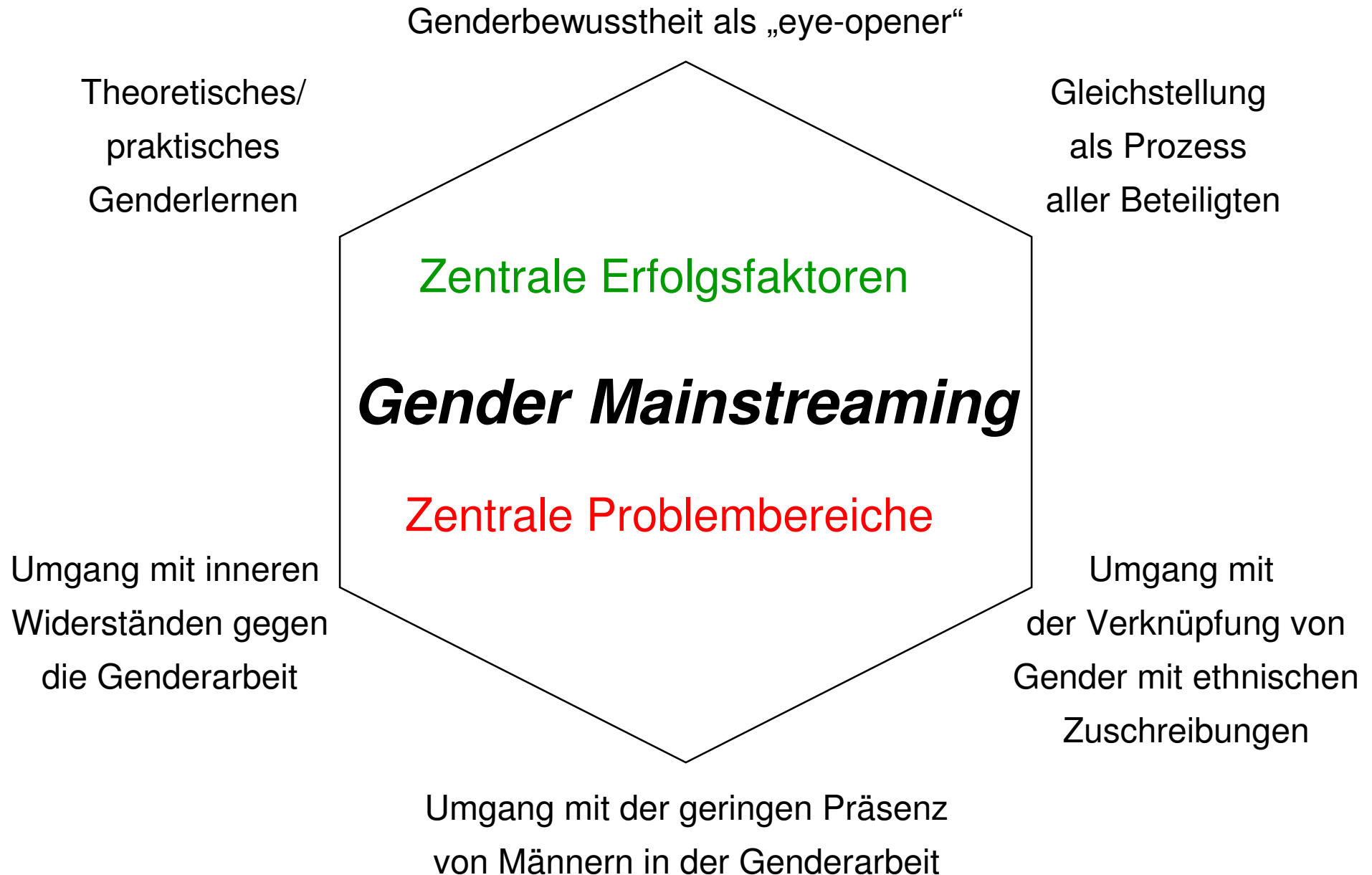
- Genderbewusstheit als „eye-opener“
- Theoretisches/praktisches Genderlernen
- Gleichstellung als Prozess aller Beteiligten

Ergebnisse der Studie (2)

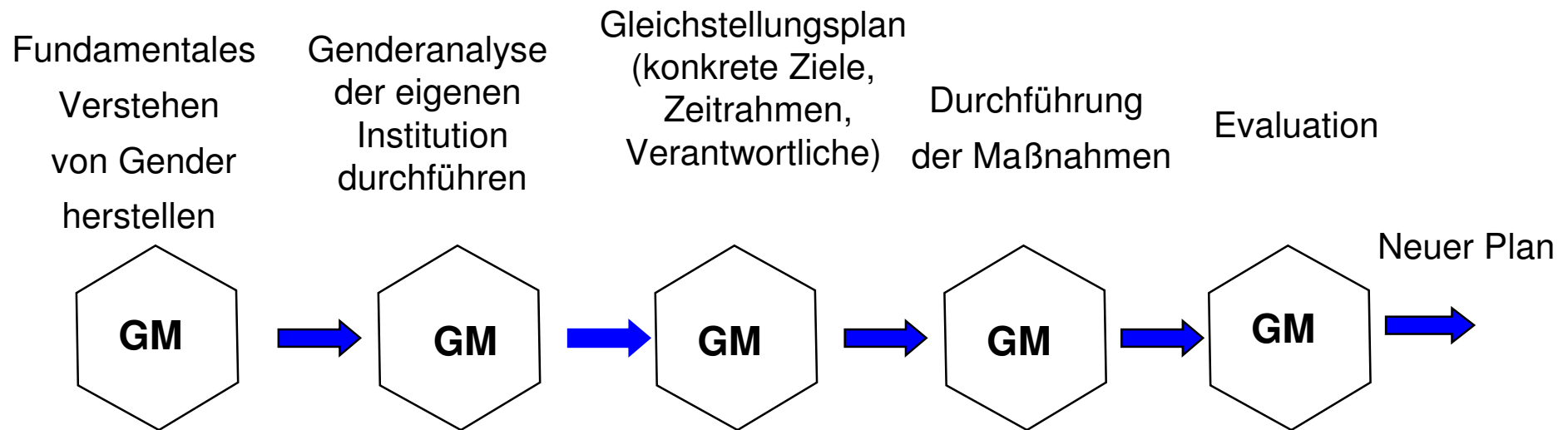
Gegenkräfte:

- Innere Widerstände gegen die Genderarbeit
- Geringe Präsenz von Männern in der Genderarbeit
- Verknüpfung von Gender mit ethnischen Zuschreibungen

Implementierungs-Hexagon



Gender Mainstreaming



Prozesse im Schulbereich

In Deutschland fehlt es bisher an einem entschiedenen politischen Willen, den bestehenden Beschluss der Bundesregierung zu Gender Mainstreaming in der Praxis umzusetzen.

Dies ist jedoch eine grundlegende Voraussetzung dafür, dass auch in der Schule das Ziel der Geschlechtergerechtigkeit ernst genommen wird und Schritte, die allen Geschlechtern nützen, konsequent und institutionell abgesichert erfolgen.

Mach es gleich!*



*

Titel einer schwedischen Gender Mainstreaming Methodensammlung

Danke!

Literaturauswahl zum Thema (1)

- Acker, Joan (1991): »Hierarchies, jobs, bodies: a theory of gendered organizations«. In: Judith Lorber/Susann F. Farrell (Hg.), The social construction of gender, Newbury Park/ London/New Delhi: Sage, S. 162-176.
- Bourdieu, Pierre (2005, franz. Original 1998): Die männliche Herrschaft, Frankfurt/M: Suhrkamp Verlag.
- Brehmer, Ilse (1982): Sexismus in der Schule: Der heimliche Lehrplan der Frauendiskriminierung, Weinheim: Beltz Verlag.
- Budde (2008) Bildungs(miss)erfolge von Jungen und Berufswahlverhalten bei Jungen/männlichen Jugendlichen. Expertise für das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Referat Chancengleichheit in Bildung und Forschung 11055 Berlin, Bonn.
- Council of Europe (1998): Gender Meinstreaming, Conceptual framework, methodology and presentation of good practices, Final report of Activities of the Group of Specialists on Mainstreaming, Strasbourg.
- Enders-Drägässer, Uta (1988) Jungensozialisation in der Schule. Eine Expertise, 3. Auflage 1990 Darmstadt.
- Enders-Drägässer, Uta; Fuchs, Claudia (1989) Interaktionen der Geschlechter. Sexismusstrukturen in der Schule, Weinheim.
- Flaake, Karin (1989): Berufliche Orientierungen von Lehrerinnen und Lehrern: eine empirische Untersuchung, Frankfurt/M: Campus Verlag.

Literaturauswahl zum Thema (2)

- Flaake, Karin (2006) Geschlechterverhältnisse – Adoleszenz – Schule. Männlichkeits- und Weiblichkeitsinszenierungen als Rahmenbedingungen für pädagogische Praxis, in: Zeitschrift für Frauenforschung und Geschlechterstudien, 24. Jahrgang, Heft 1, Bielefeld, S. 3-13.
- Frosh, Stephen; Phoenix, Ann; Pattman, Rob (2002) Young Masculinities, Palgrave.
- Goffman, Erving (2001): Interaktion und Geschlecht, Frankfurt/New York: Campus Verlag.
- Hölling, Erhart, Bettge, Ravens-Sieberer, Schlack (2007) Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Erste Ergebnisse aus dem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS), in: Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz 5/6, S. 784-793.
- Seemann, Malwine (2009) Geschlechtergerechtigkeit in der Schule. Eine Studie zum Gender Mainstreaming in Schweden, Bielefeld
- West, Candace/Zimmermann, Don (1991): »Doing gender«. In: Judith Lorber/ Susan A. Farrell (Hg.), The social construction of Gender, Newbury Park /London/New Delhi: Sage Publications, S. 13-37.